

**SPERRFRIST: 17. Februar 2016, 19.00 Uhr**

## EVONIK JUGENDKUNSTPREIS 2015

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung

Mittwoch, 17. Februar 2016, 19.00 Uhr

Laufzeit: 18. – 28. Februar 2016

MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg

MKM Museum Küppersmühle  
für Moderne Kunst  
Philosophenweg 55  
47051 Duisburg (Innenhafen)  
www.museum-kueppersmuehle.de  
Telefon 02 03 / 30 19 48 -10 / -11  
Telefax 02 03 / 30 19 48 -21  
office@museum-kueppersmuehle.de

## Konzepte der Preisträger

---

### 1. Platz: Deutschhaus-Gymnasium Würzburg: „Blick in den Spiegel“

*„Von Tag zu Tag verändert sich die Welt, das Wissen vermehrt sich, der Fortschritt wächst und mittendrin wir Menschen. Von dem Nachdenken über das Menschsein in unserer Welt, aus welchem der Titel unserer Arbeit „Blick in den Spiegel“ auch erwuchs, wurde der gesamte Arbeitsprozess bestimmt.*

*Inspirationsquelle waren die verschiedensten Materialien, die sich in ihrer Gegensätzlichkeit für das Thema anboten. Infolgedessen waren wir alle sofort begeistert von der Idee, eine lebensgroße Plastik aus Schrottteilen zu montieren, aus Draht kleinere Figuren zu wickeln, mit Sand großformatig zu malen und in Fotogrammen Materialien „einzufrieren“.*

*Wir teilten uns in Gruppen, arbeiteten in unzähligen Stunden an den Teilprojekten und tauschten uns immer wieder aus. Spannend waren unter anderem die Suche nach Schrottteilen, das Arbeiten mit ungewohnten Materialien und in großen Dimensionen, sowie das Diskutieren in der Gruppe.*

*Die inhaltliche Auseinandersetzung verlief parallel zum praktischen Arbeiten. Diese gipfelte zum Schluss nochmals geballt in der Frage: „Wie wollen wir unsere Arbeit im Museum präsentieren?“ In dieser Phase gewannen wir folgende Einsicht: Die Schrottplastik lässt menschliche Züge erkennen, die jedoch mechanisch und strukturell wirken – der Mensch mit seiner Technikaffinität, Resultat der Digitalisierung als Inbegriff der modernen Welt. Die vernetzte Bildstruktur im Hintergrund verschmilzt mit den Metallstäben der Figur. Sieben kleine Drahtfiguren scheinen artverwandt, gruppieren sich, bewegen sich über das Spielfeld mit den Fotogrammen, Spiegel ihrer Materialität. Es bleibt offen, ob diese sich im Netz verheddern, die große Plastik attackieren oder eben aus dieser hervorgegangen sind.*

*In diesem Sinn bleibt auch der Blick in den Spiegel ambivalent, genauso wie das Verhältnis des Menschen zur Welt.“*

## **2. Platz: Gesamt- und Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle „Our one world“**

*„Die Liebe vermag alle Regeln zu brechen, weil sie die einzige treibende Kraft der Menschlichkeit ist. Die Kugeln auf den Bildern stehen für den Menschen in seiner Einzigartigkeit und Ganzheit. Bewusst haben wir matte Pastelltöne als Farbgebung gewählt, welche die Verletzbarkeit und innere Wärme des Menschen symbolisieren. Die unterschiedlichen Farben der Kugeln stehen für unsere Verschiedenartigkeit, dennoch in einem Einklang mit sich selbst. Sie alle stehen in einer Symmetrie, waagrecht sowie senkrecht. Doch es gibt immer wieder Fehlplatzierungen, die Symbol sind für das „Anders sein“ sind, das „Behindert sein“, das „Nicht dazugehörig sein“; für einen Menschen, der „Nicht passt“, „Fehl am Platze“ ist. Die Symmetrie wird verletzt. Fehlplatzierung. Strukturverletzung. Aus dem Muster fallen.*

*Im Gegensatz dazu befinden sich bunt glänzende Kugeln in reiner Willkür auf dem Boden, die in den gleichen Farbtönen wie die Kugeln auf den Bildern gehalten sind. Sie alle befinden sich im Einklang der Gleichheit und im Ganzklang der Unterschiedlichkeit. Hier in der Welt der Willkür ist keine Fehlplatzierung erkennbar. Diese Kugeln widersetzen sich der angeordneten Symmetrie und erreichen Vollkommenheit durch die Reinheit der Willkür - unser Wunsch für eine inklusive Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz finden darf und kann.*

*Regelbrüche führen zu Widerstand gegen die Anordnungen. Wir wollen aus reiner Willkür heraus das Muster der Erkennbarkeit brechen, um zu lieben.“*

## **3. Platz: Realschule Velen / Ramsdorf „Vor die Wand gefahren“**

*„Unser Projekt sollte „Vor die Wand gefahren“ heißen, sagt Dominik bei der dritten Arbeitssitzung. „Überlegt mal, all die Flüchtlinge, die im wahren und übertragenen Sinn auf dem Fluchtweg an den Grenzen scheitern!“*

*Die Köpfe der Schüler, die sich z.Zt. mit der aktuellen Flüchtlingsproblematik befassen, rauchen. Wie kann man das Thema künstlerisch aufbereiten? Sie schauen sich erneut die Arbeiten Anselm Kiefers an: Die Vielschichtigkeit der Materialien, rätselhafte, vieldeutige Titel, die immense Größe der Arbeiten und die indirekte Aufforderung, Inhalte auf gesellschaftliche und historische Ereignisse zurückzuführen, das alles ist der Klasse noch nie in dieser Form begegnet. Danach steht der Plan zu einem multimedialen Projekt.*

*Wir beginnen mit einer Ideensammlung, dem Aufschlüsseln der Ikonographie der Arbeiten von Anselm Kiefer, erstellen Skizzen. Das Projekt wird zeigen, wie die vor dem IS flüchtenden Menschen in Europa vor die Wand fahren. Aber auch, welche Werte die Jugendlichen dagegen setzen. „Menschlichkeit“ wird zum Stichwort.*

*Viele individuelle Begabungen innerhalb der Klasse, von hinreißender Malerei über praktisches Knowhow beim Umgang mit Holz, von der digitalen Bearbeitung von Selfies am Computer, bis zur Dokumentation der Entwicklung der Arbeit kommen in einzelnen Gruppen zum Tragen.*

*Die Idee wird noch einmal durch das aktuelle Foto eines ertrunkenen Flüchtlingsjungen emotional verändert. Die Darstellung von anonymen Flüchtlingen auf Booten, die rostigen Seelenverkäufern gleich Symbole für die instabile, brüchige Situation sind, der Blick auf im Meer ertrunkene Seelen, mit bloßem Auge kaum zu erkennen, davor die Grenztürme Europas, mit Absperrband umzogen - all das ein unüberwindliches Bollwerk. Das Meer in seiner farblichen Schönheit davon unbenommen.*

*Doch dahinter an der Wand finden sich Selfies der Schüler ein, bereit, Menschlichkeit zu leben. Musik von Adele untermalt die Absicht.“*